



Joachim Dobbert

SCHNAITTACH (tic/sw) – Joachim und Karin Dobbert, Ur-Gesteine der Grünen im Landkreis, werfen das Handtuch. Vorgestern traten beide nach 30 Jahren aus der Partei aus und Joachim damit auch aus der Kreistagsfraktion (HZ berichtete). Gestern löste Karin Dobbert den Schnaittacher Ortsverband auf und informierte die Mitglieder. Die Gründe: zum einen das Bekenntnis

„Kleinlich und engstirnig“

Auch Karin Dobbert tritt bei den Grünen aus – Ortsverband Schnaittach aufgelöst

der Landtags-Grünen zur Stromtrasse, daneben würden die Grünen ihre Ideale „verkaufen“ und außerdem die Verweigerung von Geld für den Wahlkampf des Ortsverbands Schnaittach.

„Der OV Schnaittach sei kein formal ordentlich gegründeter Ortsverein, heißt die fadenscheinige, kleinliche und revanchistische Begründung“, schreibt Joachim Dobbert in seiner Erklärung. Wie die HZ gestern berichtete, rechtfertigt Ulrike Eyrych, Sprecherin des Kreisverbandes, diese Entscheidung so: „Ein Vorstand muss aus drei Personen bestehen, das hat der Ortsverband Schnaittach nicht nachgewiesen. Obwohl man so etwas auch durch Nach-Wahl nachholen hätte können. Das Geld der Partei steht keinen Personen, sondern einem Ortsverband zu, der dann demokratisch darüber entscheidet.“

Das stößt vor allem Karin Dobbert sauer auf. „Kleinlich und engstirnig“ sei diese Begründung. Der

Schnaittacher Ortsverein habe nur noch aus einigen wenigen Aktiven bestanden. „Da brauche ich kein Amt für einen Schriftführer vergeben.“ Solche Kriterien habe es in der Vergangenheit nicht gegeben, weiß Dobbert, die selbst jahrelang ehrenamtlich die Kassiererin des Kreisverbands war. „Hätte ich nach solchen Formalitäten entschieden, hätte kaum ein Ortsverband Gelder bekommen. Für uns stand aber immer im Mittelpunkt, dass die Grünen als Partei im Wahlkampf klar erkennbar sein müssen.“ Das sei beim Schnaittacher Ortsverein der Fall – auch wenn man dieses Mal zusammen mit den Freien Wählern, den Piraten und unabhängigen Bürgern als „Bunte Liste“ in Schnaittach antrete.

„Unser Austritt war nur eine logische Konsequenz“, sagt Karin Dobbert. „Vielleicht wollte man uns auf diese Weise aus dem Kreisverband drängen, zumindest hat man dies aber billigend in Kauf genommen.“

Die Dobberts waren fast 30 Jahre lang in der Partei, seit 1996 war Joachim Dobbert Mitglied des Kreistags, er war zwölf Jahre lang Kreistagsfraktionsprecher, dreimal Landratskandidat und einmal Landtagskandidat. Karin Dobbert war jahrelang für die Landkreis-Grünen engagiert und sitzt seit 1996 im Schnaittacher Gemeinderat.

Dass die Bindung zu den Grünen nicht mehr so eng sein kann wie früher, bekräftigte bereits ein Schritt Joachim Dobberts im November 2013. Da rechnete er mit dem Partei-Kollegen Benedikt Bisping, Laufs Bürgermeister, ab, bezichtigte ihn der Ämteranhäufung, warf ihm Selbstdarstellung, Bevorzugung „seiner“ Stadt und wenig grüne Politik vor (wir berichteten). Dobberts Konsequenz damals: Er gründete die „Bunte Liste Bürgerdemokratie“, für die er auf Listenplatz eins bei der Kreistagswahl am 16. März steht.

Genau hier sieht Karin Dobbert den eigentlichen Grund für die Wei-



Karin Dobbert

gerung des Kreisverbands, den Wahlkampf in Schnaittach zu unterstützen: „Dass mein Mann die Grüne-Kreistagsfraktion verlassen hat und auch bei der Kreistagswahl als Spitzenkandidat einer Bunten Liste antritt.“ Hierfür sei selbstverständlich nie Geld von den Grünen gefordert worden, denn diese treten im Landkreis ja selbst als Partei an.

Süße Träume selbst gemacht

Hersbrucker Miniköche erlernten die feine Kunst des Chocolatiers

SUNZENDORF – Leckere Premiere: Auf Einladung des Gasthauses Laurer haben die Hersbrucker Miniköche bei einem Auswärtstermin in Sunzendorf bei Högen zum ersten Mal seit ihrer Gründung im Jahr 2002 miterlebt, wie köstliche und exklusive Pralinen hergestellt werden.

Björn Laurer, Jungkoch und Konditor, erklärte den Kindern zuerst, welche Zutaten und Gerätschaften nötig sind, um Pralinen selbst herzustellen. Um ein gutes Ergebnis zu bekommen, verwendet er hauptsächlich Produkte aus biologischer Erzeugung. Mindestens 25 Prozent Schokoladenanteil muss das süße Konfekt enthalten. Die Schale einer Kakaofrucht machte die Runde, Kakaobohnen, Kakaobutter und die wichtigsten Unterschiede der verschiedenen Kuvertüren wurden gezeigt und - natürlich - auch probiert.

Schnelligkeit ist Trumpf

Gut vorbereitet erläuterte Laurer, worauf man achten muss. Bei der Herstellung ist die richtige Raumtemperatur von ungefähr 27 Grad entscheidend, und es muss sehr genau und schnell gearbeitet werden, weil die Schokoladenmasse ansonsten zu weich oder zu fest wird, erklärte Laurer.

Und schon machten sich die Miniköche an die Arbeit. Dunkle Schokolade wurde zerkleinert, Nüsse gehackt und auch die Marzipanmasse musste geknetet werden. Andere durften die Lemontrüffel-Kuvertüre

gleichmäßig und rasch verrühren und die am Tag vorher zubereiteten Schokoladenplättchen verteilen. Danach zeigte Björn Laurer, wie man mit einem Spritzbeutel umgeht und füllte die vorbereiteten weißen Hohlkugeln mit Orangenuvertüre; gleichzeitig „dressierten“ mehrere Kinder die Lemon-Trüffelmasse auf die Plättchen.

Nach einigen Versuchen gelang es auch den Miniköchern, einigermaßen gleichmäßige Häufchen aus dem Spritzbeutel zu drücken. Es sieht so einfach aus, aber die Tücke liegt im Detail, denn entweder bleibt das Schokoladplättchen an der Masse kleben, man drückt zu viel auf einmal heraus oder die Kuvertüre wird zu fest, wenn man zu lange braucht.

Aber ein echter Minikoch gibt nicht so leicht auf und probiert es einfach noch mal. Und so entstanden an diesem Nachmittag rund 200 Kreationen der Sorten Orangentrüffel, Marzipan-Walnuss-Pralinen, Vollmilchtraum und prickelnde Lemon Trüffel. Nach der Verteilung der leckeren Köstlichkeiten an Miniköche und das Kochteam um Theresa Glöckner, die den Kontakt hergestellt hatte, bedankten sich alle noch einmal bei Familie Laurer für diesen besonderen und interessanten Nachmittag rund um die edlen Süßigkeiten.

Übrigens: Pralinen sollten nicht länger als sechs Wochen liegen!!! Also schnell genießen.

CLAUDIA HAEFFNER

Bei Konditor Björn Laurer ließen sich die Hersbrucker Miniköche in die Geheimnisse der Pralinen-Herstellung einweisen (Bild oben). Am Ende hatten sie leckere Orangentrüffel, Marzipan-Walnuss-Pralinen, Lemon Trüffel und einen Vollmilchtraum gezaubert.

Fotos: Haeffner



Joint gereicht: Bewährung

24-Jähriger bereits einschlägig vorbestraft

HERSBRUCK (doh) – Weil er einer 16-Jährigen auf einer Feier Drogen gegeben hatte, musste ein 24-jähriger Schnaittacher vor den Kadi. Das Präkäre daran: der Beschuldigte musste sich schon zehnmahl wegen ähnlicher Delikte verantworten und verbüßt zurzeit eine Bewährungsstrafe (siehe auch Bericht auf Seite 1).

Der angeklagte Arbeitslose räumte die Tat von Anfang an ein und schilderte den Hergang in allen Details: Im Dezember 2013 hatte er mit Freunden bei sich zu Hause eine Party gefeiert. Dabei wurde von allen Drogen konsumiert. Anwesend war auch die damals 16-jährige Zeugin, die vom Angeklagten einen Joint angeboten bekam. Nach eigener Aussage zog sie aber „nur zwei- oder dreimal“ daran. Der Beschuldigte, der schon zehnmahl wegen ähnlicher Drogenparties mit dem Gesetz in Konflikt kam, ist auch sonst kein unbeschriebenes Blatt: er erhielt zahlreiche Jugendstrafen wegen Diebstahl und anderer Drogendelikte.

Weil die Sachlage sehr klar und der Beschuldigte geständig war, fiel die Beweisaufnahme dementsprechend kurz aus. Die mittlerweile 17-jährige Zeugin wurde nur kurz zu der Sachlage und ihrem allgemeinen Drogenkonsum befragt. Auf der Feier machte nur Haschisch die Runde, schwerere Drogen gab es nicht. Auch habe sie nach diesem Abend hin und wieder Haschisch geraucht. Das sei

ihr aber nicht vom Angeklagten besorgt worden. Nach kurzer Beratung mit den Jugendschöffen verkündete Richter Andre Gläßl das Urteil:

Der Angeklagte, der sich um eine Ausbildungsstelle zum Elektriker bemüht, bekam zwei Jahre Haftstrafe, ausgesetzt zu vier Jahren auf Bewährung. Zusätzlich muss er 100 Stunden gemeinnütziger Arbeit ableisten. Weil seine Delikte immer wieder mit Drogen zusammenhängen, ist zudem die Aufnahme einer Therapie mit regelmäßigen Tests eine Auflage des Gerichts.

„Drogen-Gesamtpaket“

„Das ist mein sogenanntes Drogen-Gesamtpaket“, erklärte Gläßl in der Urteilsbegründung. „Zugunsten des Angeklagten spricht sicherlich, dass es nur um eine geringe Menge weicher Drogen ging. Auch die Zeugin macht nicht den Eindruck, als sei sie von ihm zum Konsum verleitet oder gar gezwungen worden. Das fand klar auf freiwilliger Ebene statt. Deshalb kann man von einem minderschweren Fall ausgehen.“

Aber er fand auch klare Worte: „Unabhängig von der Menge sind solche Taten Verbrechen, die auch dementsprechend geahndet werden. Die auferlegten Stunden gemeinnütziger Arbeit sollen den Angeklagten zum Nachdenken bewegen. Sollte er gegen die Auflagen verstoßen, wird die Bewährung sofort aufgehoben.“

Der Frühling bringt neue Straßen

Hartenstein: Bald soll saniert werden, auch Wasserleitungen werden in Angriff genommen

HARTENSTEIN – In Hartenstein rücken im Frühjahr die Bagger an: Spielt das Wetter mit, soll schon im März mit der Straßensanierung und dem Wasserleitungsbau in der Hauptstraße und am Hirtenberg begonnen werden. Drei Monate beträgt die Bauzeit. Den Auftrag für die Arbeiten in Höhe von 499 000 Euro brutto vergab der Gemeinderat an die Firma Enghard in Ammerthal. Zuvor hatte Werner Renner vom Ingenieurbüro Renner und Hartmann Consult in Amberg die Maßnahme erläutert und die Ausschreibungsergebnisse vorgelegt. Auf einer Länge von 790 Metern mit insgesamt 5300 Quadratmetern wird die Trasse saniert. Der Vollausbau mit Rohr- und Wasserleitungsgraben umfasst 2200 Quadratmeter.

Am Ortseingang, von Achtel aus kommend, soll zudem 30 Meter nach dem Ortsschild ein „Baumtor“ zur Verkehrsberuhigung erstellt werden. Falls nötig, so Fachmann Renner, wäre nachträglich auch noch eine Verengung der Fahrbahn möglich. Auf Wunsch des Gremiums soll dort auch der Gehsteig noch um etwa 100 Meter verlängert und in den Planungsauftrag mit aufgenommen werden. Während der Bauzeit wird es zu Verkehrsbehinderungen kommen, zeitweise müsse die Straße auch komplett gesperrt werden, meinte Renner.

Im Zuge der Baumaßnahmen ist zudem eine Erneuerung der Straßenbeleuchtung vorgesehen. Rainer

Gründel von der N-Ergie Netz GmbH stellte hierzu Lampen mit LED-Leuchtmittel in weiß vor. Die mittlerweile bewährte alternative Beleuchtung, so Gründel, verbrauche zudem um die Hälfte weniger an Energie. Rund 62 000 Euro netto soll die neue Beleuchtung für die beiden Bauabschnitte kosten. Auch die im Ortskern im Rahmen der Dorferneuerung mit gelbem Licht ausgestatteten Lampen könnten problemlos auf weißes LED-Licht umgestellt werden, falls gewünscht. Hierzu sei nur ein Austausch der Leuchtköpfe nötig. Die alten „Köpfe“ könnten dann in Lampen in einem der Ortsteile eingesetzt werden, sagte Bürgermeister Werner Wolter.

LED-Pilze

Zur Entscheidungsfindung wollen sich die Gemeinderäte nun einen Ort ansehen, wo solche LED-Pilzleuchten bereits im Einsatz sind. N-Ergie Vertreter Gründel wird hierzu kurzfristig Vorschläge unterbreiten.

„Die elektrischen Anlagen in den Wasserwerken und Hochbehältern in Hirschbach, Kleinmeinfeld und Rupprechtstegen sind in einem katastrophalen Zustand und müssen deshalb erneuert werden“, sagte Bürgermeister Wolter. Dies bestätigte Udo Hartmann vom Ingenieurbüro Renner und Hartmann Consult. Die Anlagen entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik, meinte auch er. Hartmann erklärte die nötigen

einzelnen Arbeiten, für die das Ingenieurbüro eine Investition von 110 000 Euro netto veranschlagte. Der Gemeinderat vergab den Auftrag dazu an die Firma Wilo Emu Anlagenbau in Hof in Höhe von 117 681 Euro brutto.

Zum Schluss sagte Wolter, dass die Umbauarbeiten im „Haus der Kinder“ abgeschlossen seien. Eine kleine offizielle Einweihungsfeier und ein „Tag der offenen Tür“ seien geplant. „Es fehlen nur noch die Außenspielergeräte, die in den nächsten Wochen angeschafft werden sollen.“ 5000 Euro sollen dafür investiert werden. Auch der Spielplatz an der Schule soll neue Geräte für 10 000 Euro erhalten.

ARMIN TAUBER



Bürgermeister Werner Wolter